1.Thessalonicher Kapitel 3-4

Teil 3

Referent	Karl-Heinz Weber
Ort	Hamm, 19.11.1993
Datum	19.11.1993
Länge	01:03:22
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw007/1-thessalonicher-kapitel-3-4

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir betrachten fortlaufend den 1. Thessalonicher Brief und stehen bei der Betrachtung in 1. Thessalonicher 4, Abvers 13. 1. Thessalonicher 4, Vers 13 Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unkundig seid, auf das ihr euch nicht betrübet wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben.

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, [00:01:05] also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit ihm bringen.

Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden.

Denn der Herr selbst wird mit gebiedendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel. Und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen.

Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entdrückt werden, [00:02:07] in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft. Und also werden wir alle Zeit bei dem Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten.

Wir haben uns gestern Abend in Kapitel 3 daran erinnert, oder war es schon am ersten Abend, dass Paulus die Thessalonicher in diesen drei bis vier Wochen über manche Dinge belehrt hatte, [00:03:07] während er dort bei ihnen war, während seiner zweiten Missionsreise. Dass es aber andererseits noch manches gab, was er ihnen noch nicht so genau mitgeteilt hatte. Und deshalb kannte er auch den sehnlichen Wunsch, und das steht in Kapitel 3, Vers 10, sie wiederzusehen, damit er noch vollenden möge, was an eurem Glauben mangelt. Und da haben wir gesagt, dass es dort um Wahrheiten geht, um christliche Belehrungen geht, um das, was geglaubt wird, um es ihnen noch mitzuteilen.

Das war sein Wunsch. Nun gab es aber für ihn im Blick auf das Kommen des Herrn eine solche Priorität, [00:04:07] dass er gleichsam nicht mehr warten konnte, bis er endlich zu ihnen kam. Wir

haben auch daran gedacht, dass das wohl noch fünf bis sechs Jahre gedauert hat, bis er dann auf der dritten Missionsreise zu ihnen kam. Und deshalb schreibt er ihnen jetzt in diesem Brief schon einmal gewisse Dinge vorab, die er gleichsam nicht mehr länger zurückhalten konnte. Unter anderem war das auch eine ausführliche Erklärung über das Kommen des Herrn. Nun, was wussten die Thessalonicher bis dahin?

Sie wussten, dass der Herr wiederkommen würde. Ich glaube, mehr hatte Paulus ihnen nicht mitgeteilt. Und ihr Herz brannte und wartete auf diesen wiederkommenden Herrn.

Aber wie sich das im Einzelnen entwickeln würde, [00:05:01] dass er zunächst einmal kommen würde, um die Heiligen zu entrücken, für sie kommen würde und später dann noch einmal mit ihnen kommen würde, so genau hatte Paulus ihnen das wohl bisher noch nicht gesagt. Wir haben bisher auch in diesem Brief eigentlich immer nur das Kommen mit den Seilen.

Selbst in Kapitel 1, Vers 10 wird das noch nicht definiert.

Es wird dort nur gesagt, dass die Thessalonicher den Herrn Jesus aus dem Himmel erwarteten. Das ist wahr. Und dass er sie auch erretten würde vor dem kommenden Zorn, obwohl das auch ein Hinweis auf das Kreuz ist, wo der Zorn Gottes bezüglich der Thessalonicher seine Erfüllung oder mehr seine Befriedigung gefunden hat.

Aber dann haben wir ganz deutlich, [00:06:04] obwohl in dem Vers 10 von Kapitel 1 natürlich die Wahrheit der Entrückung mit enthalten ist, aber sie wird noch nicht erklärt, dann haben wir sowohl am Ende von Kapitel 2 als auch am Ende von Kapitel 3 jeweils sein Kommen mit den Seilen, seine Erscheinung in Macht und Herrlichkeit.

Es ist übrigens sehr lehrreich, in jedem Kapitel am Ende haben wir das Kommen des Herrn. Und jedes Mal hat es auch einen etwas anderen Hintergrund.

In Kapitel 1 liegt der Schwerpunkt darauf, diesen Herrn zu erwarten, der sie von dem Zorn errettet hat und erretten würde. Beides liegt also darin.

[00:07:02] Dann in Vers 20, 19, 20 am Ende von Kapitel 2 ist es eine Ermunderung für den Diener, für Paulus, um durch die Treue der Thessalonicher vollen Lohn zu empfangen. Am Ende von Kapitel 3 ist es eine sittlich-moralische Verpflichtung, jetzt schon in Heiligkeit vor unserem Gott zu wandeln, angesichts des Lichtes, in dem wir bei seiner Erscheinung kommen werden. In Kapitel 4 ist es eine Ermunderung für die Thessalonicher bezüglich der Entschlafenen. Und am Ende von Kapitel 5 werden wir unter Verantwortung gestellt bezüglich dieses Kommens, unseren ganzen Geist, Seele und Leib tadellos zu bewahren. [00:08:04] Da geht es ebenfalls wieder um sein Kommen mit uns in Macht und Herrlichkeit. Die einzige Stelle also, die ganz gezielt von der Entrückung spricht, die haben wir hier in Kapitel 4. Und gerade das war es, was die Thessalonicher im Einzelnen noch nicht so erkannt hatten. Außerdem scheint es so zu sein, dass sie unter einen gewissen jüdischen Einfluss gekommen waren, durch welchen sie so die himmlische Berufung vielleicht etwas aus dem Auge verloren hatten oder zumindest in Gefahr standen, sie aus dem Auge zu verlieren. Denn der jüdische Einfluss auf sie ließ sie ein Reich auf der Erde erwarten.

[00:09:01] Das war der jüdische Einfluss, der ihnen weismachen wollte, sage ich jetzt einmal, dass der Herr auf der Erde ein Reich aufrichten würde. Und wenn das so war, dann können wir jetzt die große

Sorge der Thessalonicher verstehen im Blick auf ihre Entschlafenen.

Dann dachten sie daran, wenn der Herr nun kommen wird, um auf der Erde ein Reich aufzurichten, das tausendjährige Reich, das wird er natürlich tun, aber wenn das jetzt die vorrangige Erwartung war, dann haben ja unsere Entschlafenen an diesem Reich keinen Anteil. Das war die große Sorge.

Vielleicht hatten sie sogar, wir müssen das vermuten, einige von ihnen jedenfalls [00:10:06] den Märtyrertod erlitten in diesen großen Drangsalen. Die Vermutung liegt ganz nah. Und jetzt können wir die Sorge verstehen. Sie haben ihr Leben für Christum gegeben und haben dann keinen Anteil an diesem herrlichen Reich auf der Erde. Die waren fast bestürzt, wenn wir so sagen dürfen. Und dieser Not ihrer Herzen begegnet jetzt der Apostel Paulus.

Es geht also in dem Thessalonicher Brief um die Unkenntnis bezüglich der Entschlafenen. Im Korinther Brief geht es um die Unkenntnis bezüglich der Lebenden. Da erklärt Paulus, was mit den lebenden Gläubigen geschieht, wenn der Herr kommt. Hier liegt der Schwerpunkt auf den Entschlafenen. Wir wollen aber nicht, Brüder, wir wollen aber nicht. [00:11:04] Ich glaube, es kommt, ich weiß es nicht ganz genau, etwa sechsmal vor, dass Paulus sagt, wir wollen nicht, dass ihr unkundig seid.

Eine Stelle, die mir gerade so einfällt, in 1. Korinther 10, Vers 1. Denn ich will nicht, dass ihr unkundig seid, Brüder, und so weiter. Das sind immer Stellen, die, wenn wir sie nicht beachten, uns in Irrtümer bringen. Das sind ganz wesentliche Stellen, wenn Paulus diese Anrede wählt.

Dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unkundig seid. Nun müssen wir einiges sagen über den Ausdruck, die Entschlafenen.

So viel wir gelernt haben von unseren Brüdern, die Griechisch können, wird das Wort Schlafen und Entschlafen im Grundtext überhaupt nicht unterschieden. [00:12:06] Das ist ein Wort. Und das Neue Testament wendet den Ausdruck Entschlafene immer nur auf Gläubige an. Nur Gläubige entschlafen. Ungläubige sterben.

Vielleicht wäre es gut, uns auch eines schriftgemäßen Ausdrucks zu bedienen, wenn wir über unsere Lieben sprechen, die der Herr abgerufen hat.

Sie sind entschlafen.

Aber worauf bezieht sich nun der Ausdruck Entschlafen? Das ist ganz wichtig jetzt. Er bezieht sich ausschließlich auf den Leib. Und eine Stelle in Apostelgeschichte 13, glaube ich, macht das ganz klar. In Apostelgeschichte 13 wird in Vers 36 gesagt, [00:13:04] denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, entschlief und wurde zu seinen Vätern beigesetzt und sah die Verwesung.

Also der Teil von David, der entschlief, sah die Verwesung. Sein Körper. Ausschließlich sein Körper.

Geist und Seele schlafen nicht.

Geist und Seele sind bei dem Herrn Jesus im Paradies. Sie genießen, sie hören, sie sprechen, sie empfinden, sie sehen.

Die Persönlichkeit selbst also ist dort. Und vielleicht ist es so, dass der Ausdruck Entschlafen gewählt wird, um auch zu zeigen, dass die Persönlichkeit nicht aufhört zu existieren. [00:14:01] Aber der Körper wird in die Erde gelegt und ruht und schläft.

Auffallend ist auch, dass von dem Herrn Jesus zwar gesagt wird, dass er der Erstling der Entschlafenen ist, aber es wird nicht von ihm gesagt, dass er entschlafen ist. So genau ist Gottes Wort. Warum? Weil sein Körper die Verwesung nie gesehen hat. Und sie sollten sich nun im Blick auf diese Entschlafenen nicht betrüben wie die übrigen, die keine Hoffnung hatten.

Der Herr will auch nicht, dass wir unkundig sind. Gerade im Blick auf diese Dinge herrscht in der Christenheit große Unkenntnis, eigentlich sehr unverständlich. [00:15:05] Und doch ist es so. Und wir tun gut daran, auch diese bekannten Wahrheiten noch einmal deutlicher zu erklären, damit sie kostbar werden für unsere Herzen und wir darin nicht wankend werden. Nun, die übrigen, die keine Hoffnung haben, sind die Ungläubigen. Die übrigen werden in der Schrift oft genannt, um Ungläubige zu bezeichnen. Sie haben keine Hoffnung.

Wir haben das alle schon erlebt an den Gräbern von ungläubigen Menschen. Das ist furchtbar.

Das allein mit anzusehen, mit zu erleben.

Sie stehen vor Gräbern, wo ihre Lieben ruhen und haben keine Hoffnung, sie jemals wiederzusehen.

[00:16:06] Furchtbar muss das sein. Aber wir nicht, ihr Lieben. Lasst uns auch daran denken, wenn wir einen unserer Lieben zu Grabe tragen müssen. Wir dürfen weinen. Der Herr weiß das.

Er kennt den Schmerz. Er kennt die Trauer.

Er kennt die Gefühle und Empfindungen.

Es wäre unnatürlich, wenn es nicht so wäre. Aber wir wollen uns auch da nicht so benehmen wie die übrigen, die keine Hoffnung haben. Wir haben eine Hoffnung, die über das Grab hinausgeht. Das gibt uns auch dann Kraft, gefasst, obwohl in großer Trauer diese Dinge so über sich ergehen zu lassen.

Denn wenn wir glauben, [00:17:06] Vers 14, dieses kleine Wörtchen, denn wenn wir glauben, stellt die Sache nicht in Frage, sondern stellt etwas fest.

Wir glauben nämlich, und die Saloniker glaubten das auch, dass Jesus gestorben und auferstanden war.

Das hatten sie geglaubt.

Wenn nicht, wären sie gar nicht wiedergeboren gewesen.

Sie waren wiedergeborene Christen. Und darin lag der Beweis, dass sie das geglaubt hatten, dass der Jesus gestorben und auferstanden war.

Das Wörtchen Wenn hat eine vielfache Bedeutung in der Schrift. [00:18:03] Vielleicht können wir mal eben in Kolosser 3 eine dreifache Bedeutung des Wörtchen Wenns herausstreichen. Wir haben dort

etwas zusammengefasst, diese drei Bedeutungen in diesem Kapitel. Da steht in Vers 1, wenn ihr nun mit dem Christus auferweckt worden seid, Kolosser 3,1, das bedeutet, es ist so, es ist reale Wirklichkeit.

Dann wird in Vers 4 gesagt, wenn der Christus unser Leben geoffenbart werden wird, das bedeutet einen zeitlichen Bedingungsfall.

Wenn der Fall eintreten wird, er wird eintreten, aber wenn der Zeitpunkt kommt, dann werdet ihr mit ihm geoffenbart werden. Und dann wird in Vers 13 noch einmal gesagt, dass wir uns einander vergeben sollen, wenn einer Klage hat wieder den anderen. Und da bedeutet das Wörtchen Wenn, gesetzt den Fall, dass es mal vorkommt. [00:19:04] Es muss überhaupt nicht vorkommen, aber wenn es vorkommt, dann vergebend. Und hier haben wir den ersten Fall von Kolosser 3, Vers 1. Reale Wirklichkeit. Ihr habt geglaubt, dass Jesus gestorben und auferstanden ist. Und genauso wie der Herr Jesus gestorben und auferstanden ist, darin liegt nämlich jetzt die Belehrung, so werdet ihr das auch erleben im Blick auf eure Entschlafenen.

Der Jesus ist nicht nur gestorben und auferstanden, aber so wie ihr das geglaubt habt, also wird auch Gott, so sicher ist das nämlich, also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit ihm bringen. Wenn ihr das eine geglaubt habt, dann ist das andere genauso sicher. [00:20:01] Und jetzt müssen wir eigentlich staunen vor der Belehrung dieses Wortes.

Der Apostel will die Thessalonicher darauf aufmerksam machen, dass ihr Weg, das heißt der Weg ihrer Entschlafenen, dem Weg des Herrn genau entspricht.

So innig ist die Beziehung der Gläubigen zu ihm. Wenn ihr auch noch keine Belehrung gehabt habt über die Entrückung, dann hättet ihr vielleicht doch schon daran denken können, dass ihr so ein seid mit dem Herrn, dass sein Weg auch euer Weg ist. Das bedeutet, der Jesus war verachtet worden.

Man wollte ihn nicht.

Man hat ihn abgelehnt.

Man hat ihn schließlich ans Kreuz geschlagen. [00:21:03] Dann ist er gestorben und dann ist er auferstanden. Und er wird wiederkommen. Und so wie sein Weg ist, den ihr ja kennt, genauso ist der Weg derer, über die ihr jetzt Sorge habt. Auch sie waren nicht geduldet worden in dieser Welt. Auch sie waren verachtet worden in der Drangsaal, in der sie lebten. Auch sie hatte man abgelehnt, vielleicht sogar getötet.

Oder sie waren entschlafen. Und genauso wie der Herr diesen Weg gegangen ist und wiederkommen wird, so werden auch diejenigen wiederkommen, die den Weg auch so gehen mussten wiederher. So entsprechend ist unser Weg mit seinem Weg. Das will Paulus ihnen hier sagen. [00:22:05] Und wenn der Herr wiederkommen wird, das habe ich euch doch schon damals gesagt, also werden auch diejenigen wiederkommen mit ihm, über die ihr jetzt Sorge habt. Lesen wir also noch einmal fest, wer es denn? Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, also mit genau derselben Sicherheit wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit ihm bringen. Durch Jesum Entschlafen, die genauso durch den Tod gegangen sind wie er.

Durch Jesum Entschlafen.

Darin liegt noch eine zweite Belehrung, denke ich. Und das ist auch ein Trost für alle die, die an den Gräbern ihrer Lieben gestanden haben. Ich denke, es ist niemand hier, der das nicht erlebt hat. [00:23:02] Ob Vater oder Mutter, Mann oder Frau oder Kind.

Ihr Lieben, unsere Entschlafenen sind durch Jesum Entschlafen.

Das heißt, durch seinen Willen.

Sie sind nicht gestorben an den Folgen einer Krankheit. Natürlich ist das menschlich gesprochen so. Aber sie sind durch Jesum Entschlafen. Durch seinen Willen.

Das macht uns auch still. Und das gibt auch Antwort auf manche Fragen.

Viele liebe Kinder Gottes, ich kenne eine Schwester. Sie ist immer noch in Unruhe. Ach, hätte ich doch meinen Mann früher zu einer Untersuchung geschickt. Kommt nicht so recht zur Ruhe. Wollen wir festhalten, durch Jesum Entschlafen. [00:24:02] Und diejenigen, die so entschlafen sind, die wird Gott mit ihm bringen.

Das heißt, sie werden einmal alle mit dem Herrn Jesus kommen.

Mit ihm kommen, wenn er auf dieser Erde sein Reich aufrichten wird. Wenn er kommt mit allen seinen Heiligen. Und das war eine ganz alte, bekannte Wahrheit.

Dass der Jesus einmal mit allen seinen Heiligen kommen würde. Und jetzt erinnert Paulus die Thessalonicher daran, dass ihre Entschlafenen dann auch dabei sein würden, wenn er mit allen seinen Heiligen kommt. Und nicht nur sie, die schon entschlafen waren. Nein, alle Heiligen werden mit ihm kommen.

Das macht eigentlich das Problem der Thessalonicher noch größer. Wenn sie jetzt daran dachten, auch wir die Lebenden [00:25:04] werden einmal mit ihm kommen. Ja, dann können wir ja auch als Lebende das Reich nicht auf der Erde erwarten. Nein, könnt ihr auch nicht. Zunächst noch nicht. Wir haben uns gestern Abend daran erinnert, 1. Thessalonicher 3, 13, wo wir gelesen haben, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen. Wir haben uns an Zacharia 14 erinnert, wo derselbe Ausdruck steht.

Wir haben uns an Judas Vers 14 erinnert, an die Weisnachung Henochs, sieh, der Herr ist gekommen inmitten seiner heiligen Tausende. Ja, der Jesus wird einmal kommen mit allen Heiligen, mit allen von Abel an bis zu dem Letzten, [00:26:02] der in der Zeit der Gnade entschläft oder bei seiner Entrückung mit verwandelt wird.

Alle Heiligen von 1. Mose 1 bis zu dem Tage der Entrückung, sie werden alle ohne Ausnahme mit dem Herrn Jesus kommen, wenn er hier auf dieser Erde richten wird. Und eure Entschlafenen sind auch dabei. Das sagt jetzt hier Paulus Ihnen.

Aber dann begann das große Rätselraden bei den Thessalonichern. Ja, wie ist das dann möglich? Wie können sie dann mit ihm vom Himmel kommen? Und wir staunen darüber, wie bis heute Millionen von Christen, von Kindern Gottes darüber die größte Unkenntnis haben.

Es tut uns leid.

[00:27:01] Dabei ist das so einfach. Und das erklärt Ihnen jetzt Paulus in der Klammer. Dann müssen sie vorher zu ihm gehen. So einfach ist das.

Erst dann können sie mit ihm vom Himmel kommen. Aber das war bis jetzt nicht bekannt.

Das müssen wir ganz klar sagen. Die Belehrungen, die jetzt Paulus an die Thessalonicher gibt, die waren bis dahin nicht verkündigt worden.

Selbst durch den Herrn Jesus nicht. Er hat zwar gesagt in Johannes 14 Ich komme wieder und werde euch zu mir nehmen. Und damit meint er natürlich die Entrückung. Aber er hat Ihnen das nicht im Einzelnen erklärt. Und wenn Paulus jetzt in der Klammer sagt Denn dieses sagen wir euch in Worte des Herrn dann meint er damit nicht [00:28:01] ein Wort, das der Herr gesagt hat. Und dann greift er auch nicht zurück auf irgendein Schriftwort des Alten Testamentes. Er meint zum Beispiel nicht Matthäus 24, Vers 30 Wo von dem Kommen des Herrn zur Sammlung des Volkes Israels die Rede ist. Nein, er spricht hier von einer persönlichen Offenbarung die ihm allein durch den Herrn gegeben worden ist. Wann das geschehen ist, weiß ich nicht. Aber der Apostel Paulus hat verschiedene Offenbarungen von dem Herrn empfangen. Denken wir nur an 1. Korinther 11 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe an 1. Korinther 15, an Epheser 3 Ihm wurden Offenbarungen gegeben von Zeiten des im Himmel weilenden Herrn um neue bis dahin unbekannte christliche Wahrheiten zu verkündigen. [00:29:04] Und hier haben wir eine davon. Und jetzt erklärt er Ihnen das was er von dem Herrn als eine Offenbarung empfangen hatte. Das war völlig unbekannt bis dahin. Nirgendwo, auch in den alttestamentlichen Schriften war das auch nur angedeutet worden.

Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn dass wir die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn Jetzt spricht er von einer anderen Gruppe von Gläubigen.

Er unterscheidet jetzt die Entschlafenen von den, die noch leben, von den Lebenden. Es ist wichtig, dass wir diesen Unterschied auch machen. Es wird bei dem Kommen des Herrn zur Entrückung zwei Gruppen von Gläubigen geben. Eine Gruppe der Entschlafenen, ich sage noch einmal, von Abel an [00:30:03] und eine Gruppe der noch Lebenden, wenn der Herr zur Entrückung für die Seinen kommen wird. Und Paunus sagt hier, wir, die Lebenden, wir.

Er schließt sich mit ein. Das heißt nichts anderes, als dass er damals mit den Thessalonischen den Herrn erwartet hat.

Er sieht das Kommen des Herrn so akut vor sich dass er von sich und den anderen spricht. Wir erwarten ihn jetzt. Wir sind die Lebenden, wenn er jetzt kommt. Und so sollten wir das auch sehen. Er identifiziert sich mit den Lebenden. Das tut er übrigens an manchen Stellen, auch in Philippa 3.

Von woher wir ihn auch, wie heißt es dort am Ende? Wenn unser Leib der Niedlichkeit umgestalten wird [00:31:03] zur Gleichförmigkeit mit seinem Leibe der Herrlichkeit. Nein, das meine ich nicht.

Ja, Vers 20.

Denn unser Bürgerdom ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland

erwarten. Wir. Der unseren Leib der Niedlichkeit umgestalten wird. Er macht sich eins mit den Lebenden. Auch in 2. Korinther 5 spricht er davon, dass er lieber überkleidet, als entkleidet werden möchte.

Überkleiden bedeutet, nicht durch den Tod zu gehen. Das wählte er lieber, das hatte er lieber, als entkleidet zu werden.

Als noch einmal durch den Tod gehen zu müssen.

Andererseits sagt er aber auch, ich habe Lust abzuscheiden, [00:32:03] um bei Christus zu sein. Denn es ist weit besser. Er ließ es eigentlich offen. Er wollte es dem Herrn überlassen. Bruder Kelly hat auch einmal so geantwortet auf die Frage, ob er lieber entkleidet oder lieber überkleidet werden möchte. Er wollte es dem Herrn überlassen. Paulus, wenn er seinen Dienst vor sich sieht, dann wollte er noch lieber bleiben, um den Heiligen zu dienen. Wenn er nur an sich dachte, dann sagte er bei dem Herrn, ist es besser. Wir wollen es auch dem Herrn überlassen, wie er es führt im Blick auf unser persönliches Leben. Aber doch ist der Ausdruck, wir die Lebenden, sehr lehrreich. Wir erwarten ihn.

Wir warten also nicht auf den Tod, auf den Heimgang. Wir warten auf den kommenden Herrn, wo wir, die Lebenden, dann entdrückt werden. Die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn.

[00:33:03] Jetzt müssen wir das Wort Ankunft erklären. Hier meint Ankunft das Kommen des Herrn zur Entrückung.

Das ist nicht immer ganz leicht festzustellen. Vielleicht darf ich einen kleinen Hinweis geben. Wenn das Wort Ankunft verbunden wird mit einer Verantwortung unsererseits, dann meint es immer die Erscheinung des Herrn in Macht und Herrlichkeit. Wenn wir die Stellen einmal daraufhin untersuchen, wo Ankunft steht, und es irgendwie verbunden wird mit unserer Verantwortung, dann meint es immer, ich wiederhole, seine Erscheinung mit uns in Macht und Herrlichkeit. Wenn aber das Wort Ankunft ohne eine solche Beifügung genannt wird, dann meint es Entrückung. Ich möchte noch zwei Beispiele anführen. Kapitel 5, Vers 1.

[00:34:10] Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin. Da ist es Entrückung, wie auch hier. 1. Korinther 15, der Erstling Christus, so dann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft. Das ist Entrückung.

Aber viele andere Stellen meint es Erscheinung. Wir haben die Stellen aus dem 1. Thessalonicher Brief schon alle erwähnt. Ich möchte eben noch eine daneben stellen, wo es um Erscheinung geht, in 1. Johannes 2, Vers 28. Und nun, Kinder, bleibt in ihm, auf das wir, wenn er geoffenbart werden, wird Freimütigkeit haben [00:35:01] und nicht vor ihm beschämt werden bei seiner Ankunft. Der Vers wird leider oft etwas, ja, ich darf ruhig sagen, verkehrt ausgelegt. Es wird oft gesagt, wir möchten doch dem Herrn treu sein und wir möchten uns nicht aufhalten an Plätzen, wo wir ihn verunehren, damit wir, wenn er kommt zur Entrückung, nicht beschämt werden, aber in dem Moment nicht in einer guten geistlichen... Ich habe nichts dagegen, dass wir ermahnt werden, uns nicht an Orte aufzuhalten, wo wir den Herrn verunehren. Die Belehrung ist schon gut, aber es ist nicht die Erklärung für diese Stelle. Hier spricht Paulus von sich und den anderen Aposteln und sie wollten gerne bei der Offenbarwerdung des Herrn Jesus vom Himmel die Bemühungen ihrer Arbeit in den Thessalonischen wiederfinden.

[00:36:05] Sie wollten gleichsam den Lohn sehen, der durch ihre Arbeit, die Frucht sehen, die durch ihre Arbeit bei den Thessalonischen hervorgekommen war. Das ist die Bedeutung von dieser Stelle. Aber jetzt zurück zu unserem Text. Die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, die den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Noch ein Gedanke zu Ankunft, der mir gerade noch einfällt. Ankunft ist auch nicht nur der Akt seines Kommens.

Ankunft bedeutet vielmehr seine Gegenwart im Gegensatz zu seiner vorherigen Abwesenheit. Das ist Ankunft.

Nicht nur der reine Akt seines Kommens. Das ist Johannes 14. Ich komme wieder. Aber das ist mehr hier. [00:37:01] Das ist das, was danach folgt, nachdem er gekommen ist. Und wir kommen nun den Entschlafenen, die Lebenden keineswegs zuvor. Er sagt, ihr Thessalonische, ihr habt überhaupt keinen Vorzug.

Ihr habt Sorge um eure Entschlafenen, aber ihr habt gar keinen Vorzug. Ich möchte das jetzt etwas ausdehnen. Er bezieht das zwar hier auf die zeitliche Folge bei der Entrüppung. Darauf werde ich noch zurückkommen. Aber ich möchte das bewusst etwas ausdehnen. Denn es wird hier überhaupt nichts über das Paradies gesagt. Über den Zwischenzustand von dem Zeitpunkt des Entschlafens bis zu dieser Entrüppung schweigt diese Stelle. Andere Stellen geben darüber auf Schluss. Aber ich möchte das jetzt etwas einfließen lassen, weil wir noch viele Geschwister auch hier haben, [00:38:03] die ihre Lieben haben geben müssen.

Geliebte Geschwister, es gibt gewisse Dinge, die werden wir, wenn jetzt der Herr kommt, nicht erleben. Ich möchte das als Trost etwas sagen.

Ich denke so oft zurück an einen Ausbruch unseres alten heimgegangenen Bruders Adolf Henrich. Der hat mich immer sehr bewegt. Er hat gesagt, unsere Entschlafenen haben das Mitgefühl Christi im Tode gehabt.

Das kann man nicht erklären.

Das ist für solche, die dahin durchgehen müssen, doch ein starker Trost, das Mitgefühl Christi im Tode zu haben. Und dann sind sie jetzt im Paradies.

Diesen Zwischenzustand erleben wir nicht, wenn der Herr heute kommt. [00:39:05] Nicht, dass das für uns Verlust wäre, aber es ist für solche, die entschlafen sind, auch eine wunderbare Zeit dort schon jetzt in den Jesus zu genießen. Die Schrift berichtet uns nicht viel, aber einiges darüber. Sie sagt einmal, Lukas 23, dass sie bei Jesu sind.

Der eine Räuber sprach zu Jesu, Gedenkgemeiner. Dann sagt der Herr, heute wirst du mit mir im Paradies sein. Erstens, sie sind bei Jesu.

Obwohl, die Reihenfolge hätte ich besser anders angefangen, aber ich mache jetzt mal so weiter. Zweitens sind sie bei Christo. Viel lieber eins. Ich habe Lust abzuscheiden, um bei Christo zu sein. Drittens sind sie bei dem Herrn. Zweiter Gründer fünf. Aushänglich von dem Leibe, einheimisch bei dem Herrn. Sie sind also bei dem Herrn, Jesus Christus. [00:40:04] Bei der vollen Offenbarung dieser wunderbaren Person. Das ist gewaltig.

Dann sind sie in der Gesellschaft der alttestamentlich Gläubigen. Lukas 16, Abraham, Henoch, Mose, David.

Dort sind sie.

Dort werden sie außerdem getröstet, sagt Lukas 16. Auch groß.

Vielleicht haben sie auf der Erde manches aufgegeben um Christi Willen. Und jetzt werden sie reichlich dafür ersetzt, belohnt, getröstet.

Sie hören unaussprechliche Worte.

Zweiter Gründer zwölf. Die der Mensch nicht sagen kann und darf. Das ist gewaltig, ihr Lieben. Und dann werden sie die Kraft seiner Auferstehung in einer Weise erfahren, wie wir sie nicht erfahren.

[00:41:05] Natürlich ist es dieselbe Kraft. Und ich weiß auch, dass die Stelle dort in Philippa 3 von der Kraft seiner Auferstehung anzuwenden ist auf unser Leben. Wir wandeln jetzt in dieser Kraft. Aber nichtsdestoweniger ist das immer dieselbe Kraft. Und die Kraft, die sie aus dem Tode, aus der Verwesung gleichsam in Unverweslichkeit versetzt, das erleben wir nicht. Obwohl wir dieselbe Kraft an unseren sterblichen Leibern erleben in der Umgestaltung. Aber es gibt gewisse Dinge, die sie kennenlernen, die wir nicht kennenlernen. Und dann haben sie bei der Entrückung selbst einen kleinen Vorzug. Einen kleinen Vorzug. Das lesen wir jetzt hier.

Da greife ich einmal etwas vor. [00:42:01] Zu Vers 17, um das eben zu beleuchten.

Sie werden nämlich dann zuerst auferstehen. Und das schließt eigentlich an, an Vers 15 Ende, wir werden den Entschlafenen keineswegs zuvor kommen.

Zuerst werden sie nämlich auferstehen.

Natürlich ist das in einem Zeitpunkt, den man gar nicht mehr definieren kann. 1. Korinther 15 spricht von einem Nu. Aber doch sie zuerst. Und dann wir die Lebenden verwandelt. Also sie werden nicht benachteiligt. Nun, jetzt wird beschrieben in Vers 16, wie der Herr kommen wird. Denn der Herr selbst. Auch ein schöner Ausdruck, geliebte. Der Herr selbst.

Ach, wie ist das so schön. Johannes 14, ich komme wieder.

Wenn es um die Sammlung der Juden geht. [00:43:02] Und ich lese den Vers doch ein letztes Mal aus Matthäus 24. Dann wird er seine Engel aussenden. Matthäus 24 Vers 31.

Wenn der Jesus kommen wird auf den Wolken des Himmels in Macht und Herrlichkeit. Dann wird er seine Engel aussenden. Mit starkem Bosaunenschal. Und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her. Von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende. Da geht es um die Sammlung der Juden. Aber wenn der Herr kommt, um seine Heiligen heimzuholen.

Aufzuerwecken oder zu verwandeln. Dann kommt er selbst.

Er wird nicht einen Michael senden. Das wäre schon etwas Großes. Wenn er einen Erzengel sendet. Nein, er kommt selbst.

Er der sich selbst für uns gegeben hat.

[00:44:01] Epheser 5.

Für uns hingegeben hat. Er lässt es sich nicht nehmen. Er kommt selbst.

Wir haben hier nicht, trotzdem sage ich das jetzt einmal. Wir haben hier nicht speziell die Braut. Lass uns das bedenken, geliebte Geschwister. Wir haben hier die Auferweckung aller Heiligen.

Von Anfang an.

Nicht speziell die Braut.

Aber doch mache ich jetzt einmal einen kleinen Vergleich. Dass er selbst kommt. Kannst du dir vorstellen, vielleicht bist du verlobt. Liebe Schwester.

Kannst du dir vorstellen.

Wenn du nach monatelanger Abwesenheit.

Von Amerika zurück kämst.

Nach Hamm zum Bahnhof. Und dein Bräutigam würde einen Freund schicken. [00:45:01] Um dich zu holen.

Kannst du dir das vorstellen? Das wäre ein armer Bräutigam. Nein, der Jesus kommt selbst. Er lässt es sich nicht nehmen. Sie zu sich zu nehmen. Und für ewig zu betrachten. Welch ein wunderbarer Herr. Und er kommt mit gebiedendem Zuruf. Wir haben jetzt drei Ausdrücke. Die uns eigentlich klar machen. Dass es hier nicht speziell um das Verhältnis der Braut zum Bräutigam geht. Denn so wie er jetzt kommt. Kommt nicht ein Bräutigam zur Braut.

Natürlich ist die Braut eingeschlossen. In die Menge derer.

Die dann entrückt werden. Aber er kommt mit gebiedendem Zuruf.

So begegnet ein Bräutigam seiner Braut nicht. Das ist ein Bild.

Aus dem Heer. Aus der Armee.

[00:46:03] Es wird gleichsam ein Befehl erteilt. Mit gebiedendem Zuruf.

Vielleicht kann man auch sagen. Er gebiedet dem Tod. Gibt die Beute her.

Wenn wir an Lazarus denken.

Da rief der Herr mit lauter Stimme. Lazarus komm heraus.

Auch interessant. Das passt sehr gut das Bild. Dann kam Lazarus als einzigster.

Aus der Mitte der übrigen Toten hervor. Bleiben.

So will es auch sein.

Auferstehung ist aus oder heraus Auferstehung. Die anderen bleiben. Die nicht in Christo entschlafen sind. Sie bleiben. Und nur diejenigen.

Die in Christo entschlafen sind. Die Toten in Christo. Werden diese Stimme hören. [00:47:01] Mit gebiedendem Zuruf.

Ich denke noch an Johannes 5.

Da wird gesagt, dass alle die in den Gräbern sind. Die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und die das Gute getan haben. Hervorkommen werden. Zur Auferstehung des Lebens. Das ist der Zeitpunkt hier.

Es ist oft gefragt worden. Gehören die alttestamentlich Gläubigen auch dazu? Und ich glaube mit Fug und Recht Ja sagen zu können. Denn wir haben in Hebräer 11 am Ende. Eine Stelle die uns das Recht dazu gibt. Diese Behauptung aufzustellen.

Es heißt dort.

Auf dass sie nicht ohne uns.

Vollkommen gemacht werden. Letzter Vers von Hebräer 11.

[00:48:01] Sie, das sind die alttestamentlich Gläubigen. Sie werden nicht ohne uns.

Das sind die neutestamentlich Gläubigen. Die Gläubigen der Kirche. Sie beide zusammen.

Werden vollkommen gemacht werden. Zu dem selben Zeitpunkt. Sie nicht ohne uns. Zusammen.

Außerdem kommt der Jesus.

Mit der Stimme eines Erzengels. Und ich kann die Stimme nicht erklären. Ich kenne die Stimme eines Erzengels nicht. Meines Wissens spricht die Schrift nur von einem Erzengel. So viel ich weiß wird nur Michael Erzengel genannt. In Daniel 12.

Offenbarung 12 glaube ich und Judasbrief. Dreimal.

So viel ich weiß. Wird Michael als Erzengel bezeichnet. Das muss eine gewaltige Stimme sein. Nun warum er hier von der Stimme eines Erzengels spricht. [00:49:02] Vielleicht.

Wird er begleitet von den Engeln.

Ich weiß es nicht.

Vielleicht denkt er auch. In gewisser Hinsicht noch an. Ein jüdisches Teil.

Denn wenn Michael erwähnt wird. Steht das immer in Verbindung mit dem Judentum. An allen drei Stellen. Ist das mit dem Judentum verbunden. Wenn Michael der Erzengel erwähnt wird. Aber es spricht von einer gewaltigen Stimme. Und mit der Posaune Gottes herniederkommen.

Nun die Posaune Gottes ist nicht die Posaune von Offenbarung 8. Wo die Posaunengerichte die Erde treffen wird.

Unmöglich. Davon konnte Paulus überhaupt nichts wissen. Das wurde durch Johannes ca. 30 Jahre später niedergeschrieben. Darauf kann das nicht Bezug haben. Nein es geht hier um ein bekanntes Bild aus der Armee.

[00:50:04] Es ist die letzte Posaune von 1. Korinther 15. Denn Posaunen wird es. Und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen. Es war ein Bild in der Armee, dass verschiedene Posaunenstöße verschiedene Signale gaben.

Die erste Posaune vielleicht fertig machen.

Die zweite Posaune antreten.

Die dritte Posaune und die letzte Posaune Abmarsch. Das waren die Bilder die bekannt waren. Und hier ist von der letzten oder von der Posaune Gottes die Rede. Wie gesagt 1. Korinther 15. die letzte Posaune. So kommt der Herr. Und wir haben hier das Bild einer Jüngerschaft sage ich einmal.

Wir haben hier das Bild von Kämpfern vor uns.

[00:51:03] Die im Kampf gestanden haben hier für ihn. Und dann kommt der Herr und dann ruft er diese müden Kämpfer zu sich. Das ist das Bild.

Ach geliebt das ist ein wunderbares Trostwort für unsere Tage. So kommt er.

Um denen zu gebieten die im Tode lagen. Den Entschlafenen und uns die Lebenden. Die müde geworden sind im Kampf.

Herauszunehmen aus dieser mühevollen Umgebung.

Wo Drangsal, Leid und Not unser Teil ist.

Darauf warten wir.

Vielleicht kommt er heute. Mit diesen Signalen.

Wir sind auch manchmal müde geworden. Auch müde im Kampf ihr Lieben. Dann ruft der Herr uns zu sich. Er sagt ihr müden Streiter kommt zu mir. Ihr habt für mich gekämpft. [00:52:01] Bis zur letzten Sekunde. Und jetzt werde ich euch als Lohn zu mir nehmen. Wunderbar.

Dann werdet ihr einmal mit mir.

Als Sieger.

Mich begleiten.

Um Herrschaft auszuüben.

Jetzt habt ihr für mich gekämpft. In Tagen der Not.

Vielleicht sogar euer Leben für mich gelassen. Bald werde ich euch an meine Seite stellen. Nicht mehr als solche die hier leiden müssen. Sondern als Sieger die herrschen werden. Über diese Erde.

Mit allen seinen Heiligen. Welch ein wunderbares Bild hier. Zu unserer Ermutigung. In Tagen wo wir in Gefahr stehen. Müde zu werden.

Geliebte Geschwister lasst uns noch ein wenig kämpfen. Auch im Blick auf den gemeinsamen Weg den wir gehen. Lasst uns noch ein wenig für den Herrn dastehen. Nicht aufgeben.

[00:53:02] Noch ein wenig weiter rudern. Die letzten Ruderschläge. Bis er uns aus diesem Umfeld.

Aus diesem traurigen Umfeld herausnehmen wird.

In einem Akt der Barmherzigkeit. In einem Akt der Gnade. Uns zu sich nehmen wird. Das ist die herrliche Aussicht. Derer die jetzt für den Herrn einstehen wollen. Die jetzt die Seite der Verwerfung mit ihm teilen. Später die Seite der Herrschaft. Und die Toten in Christo.

Werden zuerst auferstehen. Die Toten in Christo.

Römer 8 spricht von den Lebenden in Christo, wenn ich so sagen darf. Also ist jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christo Jesus sind. Hier wird von Toten in Christo gesprochen. [00:54:01] Und noch einmal. Es sind alle Heiligen von Anfang an.

Keiner ist ausgenommen. Sie sind Tote in Christo. Die in Christo entschlafen sind. Das ist nicht nur das Teil der neutestamentlich Gläubigen. Und nicht nur das Teil der Braut. Es ist auch nicht so gut, wenn wir von der Entrückung der Kirche sprechen. Wir tun das oft.

Ist natürlich nicht falsch. Aber es ist nicht genügend. Es wird nicht nur die Kirche entrückt.

Es werden alle Heiligen entrückt. Besser würden wir von der Entrückung der Heiligen sprechen. Die Toten in Christo werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, wir haben den Ausdruck schon erklärt, zugleich mit ihnen entrückt werden, in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft. Also, die zuerst auferstandenen Toten in Christo [00:55:05] werden mit uns, den Lebenden, die dann verwandelt werden, davon spricht Philippa 3, zugleich entrückt werden, in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft. Auch unser Leib, den wir jetzt an uns tragen, kann das Reich Gottes nicht ererben. Fleisch und Blut nicht. Unser Leib muss umgestaltet werden, verwandelt werden. Aber davon spricht, wie gesagt, diese Stelle nicht. Das ist 1. Korinther 15 und auch Philippa 3. Und dann werden wir entrückt werden. Und wieder staunen wir über die Übereinstimmung

audioteaching.org, erzeugt am 23.04.2024

zwischen ihm und uns.

In Offenbarung 12 wird im Blick auf ihn, auf den Herrn Jesus gesagt, der als das männliche Kind zu Gott entrückt wurde. Er ist entrückt worden und wir werden entrückt werden. [00:56:02] So eins sind wir mit ihm. Solch eine Übereinstimmung zwischen ihm und uns. Mit ihnen entrückt.

Der Ausdruck entrückt ist auch ein besonders starker Ausdruck. Er meint gleichsam uns hinwegreisend, mit Gewalt hierhin wegnehmend aus diesem dunklen Tal, wo so viel Kummer ist, wo so viel Sorge ist, für immer weg von diesem Ort. Entrückt.

Dann wird es nie mehr diese Kümmernisse geben, die wir haben, geliebte Geschwister. Ewig fern von all dem, was hier so leidvoll auf uns liegt. Ewig fern von allen Sorgen in örtlichen Versammlungen. Nie mehr damit belastet.

Nie mehr Krankheit.

Nie mehr Trauer.

Nie mehr Not.

Nie mehr Tränen.

Kein Weinen mehr.

Heraus aus dieser dunklen Umgebung. [00:57:01] Das liegt in diesem Wort entrückt.

In Wolken dem Herrn entgegen in die Luft.

Dem Herrn entgegen.

Soviel ich gelesen habe, in den Betrachtungen unserer Brüder, haben wir das Wort nur dreimal im Neuen Testament. Entgegen.

In dieser Bedeutung.

Wir haben das einmal in Matthäus 25. Da gehen die Jungfrauen dem Herrn entgegen.

Dem Bräutigam. Und wir haben das noch einmal in Apostelgeschichte 28. Da kommen die Brüder aus Rom dem Apostel Paulus entgegen. Und in allen drei Stellen, auch hier, hat das die gleiche Bedeutung.

Es bedeutet nämlich, denjenigen, [00:58:03] oder diejenigen, die abgeholt werden, wieder zurückzubringen an den Ort, von dem der andere ausgegangen ist. Das bedeutet das. Der Jesus kommt und bringt uns dann an den Ort, von welchem er gekommen ist.

Die Brüder in Rom kamen Paulus entgegen, um ihn dann wieder nach Rom zu bringen, von wo sie gekommen waren. Die Jungfrauen gingen dem Bräutigam entgegen, um ihn zurückzuholen in das Haus der Braut. Das ist der Gedanke. Und es ist so groß.

Der Jesus kommt aus dem Himmel. Er durcheilt die Atmosphäre.

Dann kommt er in Wolken. Und dort wird das Zusammentreffen sein. Er kommt nicht auf den Wolken, wie Matthäus 24. [00:59:02] Ein kleiner Unterschied wieder zu Israel. Nein, hier in Wolken.

In dem Bereich, wo nach Epheser 6 und Epheser 2 der Fürst der Gewalt, der Luft regiert, der Satan mit seinen Dämonen. Gerade in diesem Bereich wird der Herr seine Heiligen empfangen. Und der Feind kann es nicht verhindern. Und was wird es sein, wenn wir mit ihm zusammentreffen werden? Welch eine Begegnung wird es sein, ihn zu sehen, in Wolken. Und dann wird er mit uns diese Welten durcheilen, diese geschaffenen Welten, um uns ewig, ewig in das Haus des Vaters zu nehmen. Denn das ist die Zukunft der Kinder Gottes. Das ist die Erklärung für die Fragen der Thessalonicher. Zugleich mit ihnen entrückt [01:00:03] werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft. Und also werden wir alle Zeit bei dem Herrn sein.

Es ist etwas Großes, mit Christus herrschen zu können. Und das liegt auch in diesem Abschnitt. Ich habe das vorhin schon angedeutet, dass diesen müden Streitern auch eine Herrschaft in Aussicht gestellt wird, wenn sie wieder mit Christus kommen werden, um auf dieser Erde im tausendjährigen Reich Herrschaft auszuüben. Lukas 19, habe Gewalt über zehn Städte. Das ist der Lohn, der an dem Richterstuhl ausgeteilt wird. Der steht in Verbindung mit der Verwaltung im Reiche. Das ist groß.

Das dient zur Ermunterung. Aber das ist nicht das Höchste, geliebte Schwester. Das ist nicht das Größte. Das Größte ist, alle Zeit bei dem Herrn zu sein.

[01:01:04] So gewaltig der Lohn ist, aber bei ihm sein ist größer. Das ist das Teil der Heiligen, von denen hier die Rede ist. Ihn genießen in aller Ewigkeit.

Etwas Größeres gibt es nicht. Und damit will der Herr uns auch heute, damals der Saloniker, und uns auch heute ermuntern. So ermundert nun einander mit diesen Worten. Und ich freue mich, dass wir diese Vortragsreihe so mit diesen Gedanken beschließen dürfen. Wir wollen uns auch einander mit diesen Worten ermuntern. Aufzublicken.

Wir kennen die Wahrheit. Sie ist uns so geläufig. Aber erwarten wir ihn wirklich? Sei mal ganz ehrlich, hast du heute schon einmal daran gedacht, dass der Herr heute kommen könnte? Hast du heute schon einmal daran gedacht? [01:02:01] Aber er könnte kommen. Er hat gesagt, ich komme bald. Und der Geist und die Braut sagen, komm. Amen, komm Herr Jesus.

Mit diesen Worten wollen wir uns auch einander verabschieden und auf Wiedersehen sagen.

Vielleicht kommt heute der Augenblick, wo wir das nie mehr sagen müssen. Wo wir uns nie mehr voneinander verabschieden müssen. Und wir ewig, ewig alle zusammen bei ihm in der Herrlichkeit sein werden. Ich wünsche, dass jeder, der hier sitzt, dieses Teil auch ewig mit ihm und uns zusammen genießen könnte. Wenn auch einer hier sein sollte, der dieser herrlichen Zukunft nicht so freudig entgegensehen kann, weil er noch nie zu dem Sünderheiland gekommen ist, dann komme heute zu ihm. Damit du auch Anteil hast, kindgläubige Eltern, komme heute zu dem Herrn Jesus. Damit du auch Anteil hast an dieser ewigen Herrlichkeit [01:03:02] im Hause des Vaters, bei deinem Herrn. Welch ein wunderbares Teil.

Welch Glück ist, erlöst zu sein. Herr, durch dein Lot. Welche gesegnete Folgen hat es in alle

Ewigkeit.